

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 54.

Samstag den 12. Juli

1862.

Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag den 17. 18. und 19. d. Mts. kommt aus dem Staatswald Berkerwand dasjenige Brennholz, das sich zur Abfuhr auf dem neuangelegten Weg oder über das Oberberker Feld eignet, zum Verkauf, nämlich:

35 $\frac{1}{4}$ Klafter buchenes, 56 $\frac{1}{2}$ Klafter birkenes, 7 $\frac{1}{2}$ Klafter erlenes, 2 $\frac{1}{4}$ Klafter tannenes Scheiter- und Prügelholz, 75 $\frac{1}{2}$ Klafter Anbruchholz; 10400 Reisach-Wellen; sowie ferner am letzten Tag 9 $\frac{1}{2}$ Klafter unaufbereitetes Stockholz. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag auf dem neuangelegten Holz-Abfuhrwege.

Schorndorf den 7. Juli 1862.

K. Forstamt:
Plieninger.

Waiblingen.

Am nächsten Montag früh $\frac{1}{2}$ 7 Uhr werden weitere Grab- und Chaustrungs-Arbeiten an der neuen Brücke auf dem Rathhaus verankert werden.

Stadt- und Schultheißenamt.

Nederhardt.

Schafwaide-Verleihung.

Am Samstag den 19. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

wird auf hiesigem Raths-Zimmer die Winterschafwaide welche 200 Stücke nährt von Martini 1862 bis 2. Februar 1863 im Aufstreich verlehnen werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderath.

Stuttgart.

Aufforderung resp. Nachforschung nach dem Heimath eines Taubstummten. — Heute Nachmittag ist ein taubstummer, völlig blödsinniger Mensch in Plieningen betreten und hieher eingeliefert worden, dessen Heimath ic. gänzlich unbekannt ist.

Es ergeht hiemit an die obrigkeitliche Behörde der Gemeinde, welcher er angehört, die dringende Aufforderung, davon alsbald Mittheilung anher zu machen.

Den 1. Juli 1862.

K. Amsoberamt.

Mugler.

Gefaltsbezeichnung: Alter 30—35 Jahre, Größe 5' 7", Statur unterseht, Angesicht rund, Haare braun, kurz gehören am Hinterkopf rechts eine kahle Platte, Stirne nieder, Augenbraunen braun, Nase etwas aufgeworfen, Wangen halbvoll mit hervorstehenden Knochen, Mund groß, Zähne gut, Kinn rund, Beine gerade. Kleidung: braungelbe Manchesterkappe ohne Schild, großkarirtes zerrissenes Halstuch; ganz zerrissenes graues Wamms, Zwilchhosen, blaugraue alte Tuchweste, 1 reuftenes Hemd, 1 dunkelbrauner und 1 blauer Strumpf, schwerbeschlagene Schuhe. Trägt einen grauen mit erbeneltem Brod gefüllten Zwilchfack und ein kleines weißes schmutziges Säckchen bei sich. An keinem der Kleidungsstücke fand sich ein Zeichen.

Wittenfeld.

D. Amts Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Hinterlassenschaft der verwitweten Frau Pfarrer Hochstetter in Wittenfeld wird

Mittwoch den 16. Juli und

Donnerstag den 17. Juli d. J.

gegen baare Bezahlung, eine Auktion durch alle Rubriken abgehalten, wobei vorkommt am Mittwoch den 16. Juli



Schreinwerk aller Art, darunter ein Sekretär und ein niederer Komod,

Sebel, Tische, Küche- und Kleiderkästen, eine Wang, mehrere Bettladen, Faß- und Bandgeschirr.

Donnerstag den 17. Juli

Bett und Bettgewand, Frauenkleider, worunter mehrere Mäntel, Glas und Porzellan, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrath; wozu man die Liebhaber einladet.

Der Verkauf beginnt je Morgens 7 Uhr.

Waiblingen.

Verlorenes.

Es ging am heutigen Jahrmarkt ein schwarzes Portemantai, mit einem Inhalt von ca. 20 fl. meistens in Gold bestehend, verloren.

Dem redlichen Finder wird ein Kronenthaler Belohnung zugesichert und wird gebeten, das fragl. Portemantai bei der Expedition d. Blattes abzugeben.

Den 8. Juli 1862.

Die Expedition d. Bl.

Neustadt:

Einladung.

Wegen Mangel an Zeit können wir persönlich nicht erscheinen, es sind daher auf Dienstag den 15. dieß alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeit im Löwen in Neustadt freundlich eingeladen.

G. Rath Lenz in Endersbach und
Louise Märterer.

Winnenden.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen Knaben nimmt in die Lehre
Daimler, Schlosser.

Waiblingen.

Zu verkaufen.

Ein noch neues, gut erhaltenes Berner Wägelchen mit 2 gepolsterten Tafel- und Banasitz ist zu haben um billigen Preis.

Näheres zu erfragen bei der Expedition.

Waiblingen.

3 Eimer Most setze ich dem Verkaufe aus.
Fr. Kreiswäler.

Waiblingen.

Es hat hier Jemand eine ältere noch gut erhaltene Waschmange zu verkaufen, worüber nähere Auskunft bei Schreinermeister Pleiderer ertheilt wird.

In der Nähe vom Holzgarten ist eine Baugurte liegen geblieben; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Waiblingen.

Der Ertrag von 4 1/2 Viertel mit Dinkel im Schmalenpfad wird nächsten Montag den 14. Juli Abends 6 Uhr auf dem Platz verkauft; Liebhaber wollen sich im Schmalenpfad am Ruhebänk versammeln.

Christian Kienzle's Wittwe.

Waiblingen.

Den 2ten Schnitt immerwährenden Klee von 2 Bril. und 1 1/2 Bril., und den Gersten-Ertrag von stark 1 1/2 Bril. verkauft der Unterzeichnete, wozu er Kaufs Liebhaber auf nächsten Montag, früh 7 Uhr, in sein Haus einladet.

David Oppenländer.

Waiblingen.

Geld-Antrag.

600 fl. hat gegen genügende Sicherheit in beliebigen Posten sogleich auszuliehen.

Spaich, Hutm.

Waiblingen.

300 bis 400 fl. liegen gegen Sicherheit zum Ausleihen parat.

Bei wem? sagt die Expedition d. Blattes.

Waiblingen. Zu verkaufen:

Ein paar Heuleitern. Zu erfragen bei der Redaction.

Waiblingen.

Gottlieb Landenberger hat verkauft:
eine Behausung in der Weingärtner Vorstadt für 500 fl. baar Geld und kommt dieses Haus am

Montag den 14. Juli

Nachmittags 2 Uhr

in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

2 Viertel Acker mit Gerste angeblümt, im Schmalenpfad neben Christoph Böster hat Unterzeichneter zu verkaufen. Liebhaber wollen zu ihm ins Haus kommen.

Gottlieb Landenberger.

Montag Abend bei Lammwirth Currlin.

Waiblingen.

Lotterie-Loose

der von Stuttgart aus im neuen Tagblatt und andern Blättern schon mehrmals angezeigten werth- und prachtvollen Glasgemälden, mit Gewinnsten im Werth von 800, 700, 600 u. Gulden, sind à 1 fl. wieder zu haben bei

der Expedition d. Blattes.

Waiblingen. Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preissen.

Um mit einer größeren Parthie Ellenwaaren zu räumen verkaufe ich zu folgenden Preissen als:

Napolitain à 9, 10 & 12 fr. u. s. w. die Elle

Poil de chevre à 9, 10 & 12 fr. u. s. w. die Elle.

$\frac{3}{4}$ breite gefarbte Zig à 12, 13 & 14 fr. u. s. w. die Elle.
in schönen Dessins & guten Farben

Muster können keine davon abgegeben werden. Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Gustav Sirt.

Waiblingen.

M h r e r = K o h l e n

beste Qualität sind von heute an sowohl bei einzelnen Centnern als auch ganze Waggon's möglichst billig zu beziehen durch

M. Häfner.

Frankfurt, 8. Juli. Sonntag war ein Banket hergerichtet, zu welchem Jedermann Zutritt haben sollte. 1400 Menschen hatten sich eingefunden. Die Zahl wäre sicherlich eine viel größere gewesen, wenn nicht Manchen das drohende Unwetter abgehalten hätte.

Dunkle Wolken mit weißen gemischt zogen auf und um 4 Uhr brach ein Wetter los, wie es sich die ältesten Leute nicht erinnern. In der Luft war ein förmliches Gehäul und Gebrüll zu hören, ein dichter Regen fiel gleich einem Wolkenbruch und Donner rollte auf Donner. Ein wüthender Sturm kniete die mächtigsten Bäume, deckte im wahren Sinne d. s. Wortes Häuser ab, richtete die größten Verheerungen an. In einzelnen Augenblicken war der von dem Sturme rasend gepeitschte Regen so dicht, daß er einem wirbelnden Nebel oder aufgestautem Staube gleich sah und es unmöglich war, auch nur auf einige Schritte einen Gegenstand zu erkennen. Die Luft war zu einem tobenden Regenmeer geworden. Es war ein Aufruhr in der Natur, daß der Ausdruck nicht unpassend scheint, es war, als ob das jüngste Gericht vor der Thüre stand.

In der Stadt richtete der Orkan die furchtbarsten Verwüstungen an. An den neuesten Häusern drang der Regen, vom Sturme mit riesiger Wucht dawidergepeitscht, durch die Fenster und die Lücken, daß die Zimmer, die nach der Wetterseite lagen, zum Theil geradezu unter Wasser gesetzt wurden, daß es die Treppen herabfloß und kein Aufschwachen mehr helfen wollte. An einzelnen Häusern wurden die stärksten Spornsteine heruntergestürzt. Kl. sige Pappeln wurden entwurzelt, in den Promenaden an einzelnen Stellen (Petersthor) wahrhafte Barricaden von Aesten zusammengesetzt. Wo man hinsah, ein Bild der wildesten Zerstörung. Und dabei hatte das Ganze kaum eine Viertelstunde gewährt. Die Wolken verzogen sich und eine Stunde etwa lagte der heiterste Himmel auf die Scene der Zerstörung herab.

„Und wie wird es bei diesem Wetter in der Festhalle gegangen sein?“ fragte Alles, und Alles frömte hinaus von Angst und Besorgniß getrieben, denn schon verbreiteten sich übertriebene Gerüchte vom gänzlichen Einsturz der Festhalle in der Stadt.

Schon auf der Zeile begegneten uns die ersten Flüchtlinge aus der Festhalle. Sie sahen aus, daß man wirk-

lich das Schlimmste fürchten konnte. Männer ohne Hüte, ohne Röcke, Damen mit entblühtem Kopfe ohne Shawl, das Kleid zerfetzt und dabei mit Roth über und über bespritzt. Und auf den Gesichtern Aller war der Schreck ausgedrückt, als ob sie nur mit genauer Noth dem Tode entsprungen wären.

Schon von Außen sah man, daß die Halle gelitten hatte. Der rechte Flügel, vom Eingang gesehen, ist beinahe abgedeckt. Die Mitte und der linke Flügel haben sich besser gehalten; an ihnen ist kaum eine Spur der Zerstörung zu entdecken. Der Grund dazu ist ganz einfach. In dem rechten Flügel waren bereits die gemalten Fenster von diesem festem Zuge angebracht. Dem Angriff des Windes stand also eine viel größere Fläche entgegen, als auf dem andern Flügel, welcher ohne Schaden zu thun durchbrausen konnte. Auf dem rechten Flügel hat er die Fenster eingerissen, sich oben gefangen, einen Theil des Gebälles ausgehoben und dann hinunter in die Halle gestürzt. So furchtbar war der Anprall des Sturmes gewesen, daß sich der ganze Flügel nach der Seite geneigt hatte.

Der rechte Flügel bot ein schauerliches Bild der Zerstörung. Der Boden war mit Trümmern bedeckt, der eine Kronleuchter halb niedgerissen und dazu die bekränzten Säulen, die von Regen schlaff herabhängend oder um die Stange geschlungenen Fahnen, das Alles machte einen höchst wehmüthigen Eindruck. In der einen Ecke lag zusammengerollt ein gemaltes Fenster, dort stand verkehrt ein heruntergerissenes Schlachtenbild. Ein Balken war senkrecht mit solcher Wucht herniedergestürzt, daß ein Loch durch die Tischplatte schlug, regelrecht wie abgemessen.

Die Bilder, die im mittleren Theil aufgehängt sind, haben kaum gelitten, die Statuen dagegen scheinen leichte Verwundungen und Contusionen davon getragen zu haben.

Noch gräßlicher sieht es in der Küche, dem Stofz des Festbaues aus. Der rechte Flügel, ebenfalls vom Portale gesehen, ist zusammengeschmettert, der linke hat bedeutend gelitten. Mit solcher Wucht hatte sich der Sturm stoßweise auf diesen Theil des Gebäudes geworfen, daß allgemein die Ansicht verbreitet war, es müsse ein kalter Schlag gewesen sein. Nur dem Gerüchte der Küche ist natürlich ein bedeutender Schaden

angerichtet. Ganze Stöße Zeller sind zertrümmert, Schüsseln, noch mit Speisen bedeckt, von dem niederfallenden Gebälk zerschmettert.

Das Essen war schon vorbei gewesen; da mit einem Male bricht das Wetter los und bald fracht es in dem Gebälke des rechten Flügel. Panischer Schreck ergreift die Menge. Ein Schrei des Entsetzens ertönt. Alles drängt nach der Mitte. Ein furchbares Gebräng, eine furchtbare Verwirrung entsteht. Kinder schreien nach ihren Eltern, Eltern suchen in höchster Verwirrung ihre Kinder. Es war nach der Beschreibung Aller eine Scene der höchsten Verzweiflung.

Jetzt drängt Alles nach Außen. Auf dem Platz heult der Sturm, prasselt der Regen nieder. Männer werden niedergeworfen. Frauen legen sich auf den Boden, weil sie sich nicht aufrecht erhalten können. Aber doch drängt Alles nach außen. Besser Sturm und Regen erdulden, als unter der wankenden Halle begraben zu werden.

Dabei drängt und stößt Alles rücksichtslos hin und wieder. Frauen werden die Kleider vom Leibe gerissen, Männern die Röcke, aber niemand achtet darauf; denn es sieht jeder nur das große Schreckniß vor Augen.

Das Geräusch des Gabentempels, der Gabentempel selbst scheint Schuß zu bieten. Hunderte von Menschen klüchten sich dahin. Da mit einem Male prasselt das Gerüst mit furchtbarem Getraße zusammen und — beschädigt Niemand.

Zwei Küchenfrauen fanden beim Einsturz der Küche ihren Tod. Verschiedene Verwundungen, wohl auch schwere, sind vorgekommen. Aber immerhin kann man Gott danken, daß nicht zehnmal so viel Menschenleben zu beklagen sind, ja es ist geradezu unbegreiflich, daß in der Küche, wo so viele Menschen beschäftigt waren, nicht mehr Unglücksfälle vorgekommen sind. Was hätte ferner entsetzen können, wenn der mittlere Theil der Küche eingeführt wäre, in welchem sich die noch rauchenden Herde befanden?

Noch Stunden nachher sahen starke Männer bleich und verflört aus und zitterten und wußten sich nicht recht zu fassen. Die Erzählungen der Augenzeugen lauten entsetzlich, jeder weiß Einzelheiten zu berichten und keiner kann Worte finden, das furchtbare Ereigniß erschöpfend zu malen.

Frankfurt den 8. Juli. Gestern wurden zwei volle Wagenladungen auf dem Festplatz versorener und resp. gefundener Gegenstände in das Postgebäude abgeführt.

Verschiedenes.

Florenz, 2. Juli. In Florenz wiederholten sich im kleinen die Zeiten der Querssen und Ghibellinen, oder der Schwarzen und Weißen. Der Nationalgarde sind auch Knaben zugetheilt, die mit ihren militärischen Übungen nicht die letzten sind. Die Knaben eines Bataillons Nationalgarde von Porta S. Gallo und diejenigen eines Bataillons der Stadt lieferten sich dieser Tage, wie die Blätter sagen, auf Anstiften von Peuten die Zwietracht säen; eine Schlacht, wobei schwere Verwundungen vorgekommen sind, und schon zwei Tode geblieben sein sollen. Knaben, welche dieser Abende in später Stunde auf der Straße Kärm machten, wurden von ei-

nem Burschen von 20 Jahren zurechtgewiesen. Der eine der Knaben, der erst 10 Jahre alt sein soll, zog seinen Dolch, und verlegte damit dem Burschen einen so kräftigen Stoß ins Herz, daß dieser auf der Stelle todt niedersank. —

Eine hier als sehr schön bekannte Frau hatte die Eifersucht einer Römerin erregt. Auf der Piazza Sti. Apostoli lauerie die Römerin dieser Frau auf, verlegte ihr vier Dolchstöße unter das Herz, und damit noch nicht gesättigt, stürzte sie sich mit dem Dolch noch von hinten auf sie. Man zweifelt ob die unglückliche Frau mit dem Leben davon kommen wird. — Ein ähnlicher Fall kam im vorigen Winter in Cassé V'italia vor. Ein Romagnole hörte einen Herrn einige üble Bemerkungen über eines der vielen Blumenmädchen machen, welche die Casses besuchen. Er ersuchte den Sprecher auf einen Augenblick vor die Thür zu kommen, zog einen Revolver aus der Tasche, und schoß ihm zwei Kugeln durch den Hals. (A. 3.)

Keine saure geronnene Milch mehr. Sollte eine unserer Leserinnen die Meldung bekommen, daß die Sahne für die Kaffeegesellschaft sauer geworden sei, so braucht sie deshalb kein saures Gesicht zu machen, sondern sie läßt aus der nächsten Apotheke $\frac{1}{2}$ Loth Natronlauge holen. Man tröpfelt vorsichtig in die saure Sahne von der Natronlösung so lange ein, bis der Geschmack süß geworden ist. Kein Feinschmecker ahnt es, daß vor wenig Minuten die Sahne verdorben war.

Ein Trost für Raucher. Nach Dr. Schmarb'a (Reise um die Erde, Braunschweig, 1861, 2 Bd., S. 199) haben die Menschenfresser in Neuseeland schon bemerkt, daß das Fleisch der *Taba-cher* er den Geruch und Geschmack dieses narkotischen Krautes annehme und dadurch für sie ungenießbar werde. Gestressen werden also die Raucher nicht!

Waiblingen.

Einen Scheurenplatz von 2-300 Garben hat Jemand zu verpachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ich habe noch einige Plätze in meiner Scheuer zu vermietthen.

Schwegler, Bäcker.

Landwirthschaftlicher Verein.

Waiblingen. Morgen Sonntag den 13. Juli 1862 Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr öffentl. Sitzung des Ausschusses im Löwen in Neustadt.

Den 12. Juli 1862.

Wittich.